

Sitzungen und Termine der Pfarrgemeinde und des Pfarrers

- 21.04. 10,30 Uhr: **Missian: Trauung der Brautleute**
Florian Meraner und Evelyn Sparer
- 21.04. 19,00 Uhr: **Vorabendmesse in Girlan**
- 22.04. 8,45 Uhr: **Pfarrgottesdienst (St. Michael) – Familienmesse**
- 22.04. 9,00 Uhr: **Eucharistiefeier (Jesuheim)**
- 22.04. 10,15 Uhr: **Pfarrgottesdienst (Girlan)**
- 22.04. 10,30 Uhr: **Santa Messa (Appiano)**
- 22.04. 11,30 Uhr: **Tauffeier für das Kind Tabea Mur**
- 22.04. 14,30 Uhr: **Tauffeier für das Kind Klemens Meraner**
- 22.04. 15,30 Uhr: **Tauffeier für das Kind Laura Stofferin**
- 22.04. 15,30 Uhr: **Tauffeier für das Kind Leo Stofferin**
- 22.04. 16,30 Uhr: **Tauffeier für das Kind Jakob Messner**
- 23.04. 17,30 Uhr: **Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde**
- 23.04. 18,00 Uhr: **Girlan: Eucharistiefeier**
- 23.04. 20,00 Uhr: **Eucharistische Andacht (St. Michael)**
- 24.04. 9,30 Uhr: **- 11,30 Uhr: Bürostunden (Girlan)**
- 24.04. 14,00 Uhr: **Beerdigung in Meran**
- 24.04. 15,00 Uhr: **- 17,00 Uhr: Bürostunden (St. Michael)**
- 24.04. 17,30 Uhr: **St. Michael: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde**
- 24.04. 18,00 Uhr: **St. Michael: Eucharistiefeier**
- 24.04. 19,00 Uhr: **Treffen der Schaukastengruppe (Girlan)**
- 24.04. 20,00 Uhr: **Liturgieausschusssitzung (St. Michael)**
- 25.04. 9,00 Uhr: **St. Michael: Eucharistiefeier**
- 25.04. 9,30 Uhr: **- 11,30 Uhr: KEINE Bürostunden (St. Michael)**
- 25.04. 19,00 Uhr: **Girlan: MARKUSPROZESSION**
- 25.04. 19,30 Uhr: **Girlan: Eucharistiefeier**
- 26.04. 7,45 Uhr: **Eucharistiefeier (Jesuheim)**
- 26.04. **Freier Tag des Pfarrers**
- 27.04. 9,00 Uhr: **Josefskirche: Eucharistiefeier**
- 27.04. 9,30 Uhr: **- 10,45 Uhr: Bürostunden (St. Michael)**
- 27.04. 11,00 Uhr: **Beerdigung in Bozen**
- 27.04. 16,00 Uhr: **- 17,00 Uhr: Bürostunden (Girlan)**
- 27.04. 16,30 Uhr: **Eucharistiefeier (Sonnenberg)**
- 27.04. 17,30 Uhr: **Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde**
- 27.04. 18,00 Uhr: **Girlan: Eucharistiefeier**
- 28.04. 10,00 Uhr: **Trauung im Kloster Neustift**
- 28.04. 15,00 Uhr: **Trauung in St. Valentin / Meran**
- 28.04. 19,00 Uhr: **Vorabendmesse in St. Michael - Familienmesse**
- 29.04. 8,30 Uhr: **Pfarrgottesdienst (St. Michael) – FF – Bürgerkapelle**
Fahrzeugsegnung der FF
- 29.04. 9,00 Uhr: **Eucharistiefeier (Jesuheim)**
- 29.04. 10,15 Uhr: **Pfarrgottesdienst (Girlan)**
- 29.04. 10,30 Uhr: **Santa Messa (Appiano)**
- 29.04. 12,00 Uhr: **Floriani Essen (St. Michael / Eppan)**
- 29.04. 15,00 Uhr: **Tauffeier für das Kind Emil Herzog**



St. Michael / Eppan

Pfarrei zum Hl. Erzengel Michael

aufeinander hören – voneinander lernen
 miteinander glauben – unterwegs zum Ziel

Pfarrbrief vom 22.04. – 29.04.2018 – Nr. 16

„MITEINANDER – INSIEME – FÜREINANDER“
 stärken – heilen – entscheiden – Gutes tun

Ich bin der gute Hirte

Auch jeder von uns hat heute Hirtenaufgaben ...

Der HERR ist mein Hirte, er sorgt für mich. Bei ihm ist es wie im Paradies. Unter seinem Sternenhimmel lässt er mich ruhen. Er nimmt mich an die Hand. Er gibt mir neue Kraft. Er lässt mich nicht allein. Seinem Wort und Namen kann ich vertrauen. Schatten des Todes streifen mich und Dunkelheit umgibt mich, dennoch habe ich keine Angst. Du beschützt mich. Du, HERR, bist bei mir. Du führst mich auf deinen Wegen. Vor aller Augen stellst du dich an meine Seite und lädst mich an den gedeckten Tisch als dein Gast und dein Freund; alles, was ich brauche, schenkst du mir. Segen in Hülle und Fülle begleitet mich durch Tage und durch Nächte. Bei dir darf ich bleiben - und du bleibst bei mir: mein Leben lang.



Samstag 28.04.	19,00	Eucharistiefeier für Vinzenz Santifaller Eucharistiefeier für Peter Von Dellemann Eucharistiefeier für Josef Huber, St. Lorenzen Eucharistiefeier für Wilfried Mair <i>(mitgestaltet vom Kindergottesdienstteam)</i>
Sonntag 29.04.	8,30	Pfarrgottesdienst für die Anliegen der Gemeinde Festgottesdienst zu Floriani mit anschließender Segnung des neuen Einsatzwagens der FF St. Michael am Pfarrplatz Eucharistiefeier für Josefine Weiss Plank (Jtg.) Eucharistiefeier für Anton Thalmann (3. Jtg.) Eucharistiefeier für Leonhard von Wohlgemuth (1. Jtg.) Eucharistiefeier für Klara Lobis Spitaler (30. Todestag) Eucharistiefeier für Josef Paller (Jtg.) Eucharistiefeier für Leo Ortler (Jtg.) Eucharistiefeier für Josef Cagol Eucharistiefeier für Leb. und Verst. der Fam. Mahlknacht Eucharistiefeier für Otto Sinn Eucharistiefeier für Armin Pechlaner Eucharistiefeier für Mariano San Nicolò Eucharistiefeier für Arnold Dellagiacomma Eucharistiefeier für Anna Morandell Tischimben Eucharistiefeier für Aloisia Linger Penster Eucharistiefeier für Anna Holzner Larger Eucharistiefeier für Hildegard Morandell Eucharistiefeier für Anna Fill Gasser Eucharistiefeier für Hedwig Seppi Andergassen Eucharistiefeier für Roland Pardatscher Eucharistiefeier für Thomas Mur Eucharistiefeier für Johann Werth Eucharistie. für Agnes Spitaler Schweitzer (7. Todestag) Eucharistiefeier für Günther Pernstich (Jahrgang) <i>(mitgestaltet von der Bürgerkapelle und Feuerwehr)</i>
	9,00	Jesuheim: Eucharistiefeier
	10,00	Girlan: Eucharistiefeier
	10,30	Santa Messa per la comunità parrocchiale Santa Messa per Barbara Soppla Chizziali Santa Messa per Clara Zorzati Ghillioni
	15,00	Taufeier für das Kind Emil Herzig

IMPRESSUM: Pfarrgemeinde St. Michael / Eppan, der Pfarrbrief erscheint wöchentlich in einer Auflage von 650 Stück. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Christian Pallhuber. Laufende Nr. 2018 / 16.

Bürostunden in St. Michael / Eppan:

Dienstag von 15,00 Uhr – 17,00 Uhr
Mittwoch von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr – GESCHLOSSEN - Feiertag
Donnerstag Freier Tag des Pfarrers (außer bei Beerdigungen).
Freitag von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr

Bürostunden in Girlan:

Dienstag: von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr
Donnerstag Freier Tag des Pfarrers (außer bei Beerdigungen).
Freitag: von 16,00 Uhr – 17,00 Uhr

Pfarramt St. Michael / Eppan:

Kapuziner Straße 17, 39057 Eppan,
Tel. Nr. 0471 / 662208. Fax: 0471 / 671554,
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (oder Sms schreiben).
E-Mail Adresse: info@pfarrei-stmichael.it oder christian.pallhuber@hotmail.de
Antenne Eppan Internet: <http://www.pfarrei-stmichael.it>

Pfarrhaus St. Martin / Girlan:

Pfarrgasse 3, 39057 Girlan,
Tel. Nr. 0471 / 662409. Fax: 0471 / 662409.
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (oder Sms schreiben).
E-Mail Adresse: pfarrei.girlan@gmail.com oder christian.pallhuber@hotmail.de

Steuererklärung:

Denken Sie bitte bei der Steuererklärung an die Zuwendung der 5 Promille für unsere Pfarrei. Steuernummer: 94012950211

Wie ein Flügelschlag - Gedenkfeier für Kinder, die vor oder kurz nach der Geburt gestorben sind

am Samstag, 05.05.2018, um 15.00 Uhr in der Kapuzinerkirche in Bozen; eine Initiative der Krankenhauseelsorge Bozen und der Kath. Frauenbewegung.
Der nächster Termin ist der 02.12.2018, um 16.30 Uhr im Friedhof Bozen.

Das Bestellen von **Messintentionen** kann zu Bürostunden im Pfarrhaus vorgenommen werden oder vor oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei.

Die Termine im Kalender dienen als Schnellübersicht der liturgischen Woche für die Gläubigen und geben auch die Termine an, wo man den Pfarrer nicht zu Hause antrifft.

Zusammenleben in Eppan - Wie denkst du darüber?

Bürgerversammlung am 23.04.2018 von 19.15 bis 22.00 Uhr im Kultursaal St. Michael/Eppan a.d.W.

Zusammenleben geht uns alle an! Wie wollen wir gemeinsam unser Leben und unsere Zukunft gestalten? Welches Verständnis haben wir vom Zusammenleben? Was ist uns wichtig und wie tragen wir zu einem friedlichen Miteinander bei? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die Bürgerveranstaltung im Rahmen des Projektes "Zusammenleben in Eppan". Eine lockere und ungezwungene Atmosphäre bietet Raum für Austausch, Begegnung und persönlichen Kontakt. Wer sich einbringen und mitmachen möchte, ist herzlich willkommen!

Das Projekt "Zusammenleben in Eppan" ist von der Gemeinde Eppan initiiert und wird vom Ressort Bildungsförderung, Deutsche Kultur und Integration der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol gefördert. Informationen beim Amt für Fürsorge der Gemeinde Eppan a.d.W. (Tel: 0471 667581; E-Mail: fuersorge@eppan.eu)

KVW ST.MICHAEL EPPAN WALLFAHRT NACH KURTATSCH

Die Wallfahrt zur Gnadenmutter nach Kurtatsch findet am Sonntag, den 22. April statt. Wir laden alle ein, sich mit uns betend auf den Weg zu machen, um an die vielen Kranken unserer Pfarrgemeinde zu denken und sie im Gebet der Fürsprache der Gottesmutter anzuvertrauen. Wir fahren vom Tetterparkplatz um 14.00 Uhr mit dem Bus ab, treffen uns um 14.30 Uhr mit den Wallfahrern, die privat fahren, vor dem Friedhof von Tramin und ziehen von dort gemeinsam nach Kurtatsch. In der Pfarrkirche, wo sich auch das Gnadenbild befindet, halten wir eine kurze Andacht. Bevor wir nach Hause fahren, gibt es die Gelegenheit, sich im Cafe Terzer zu stärken. Der Weg ist bequem und nahezu eben, sodass auch ältere Menschen und Familien mit Kindern problemlos mitgehen können. Wir freuen uns auf alle die daran teilnehmen.

GUTE BESSERUNG:

In der Kirche liegt das Falblatt „Gute Besserung“ auf. Es erscheint jeden Sonntag. Es gibt eine gute Einstimmung auf den Sonntag. Es beinhaltet besinnliche Geschichten und heitert durch gute Witze den Alltag auf. Das Blatt ist nicht nur für Kranke bestimmt, sondern für alle Interessierten.

DACHSANIERUNG - Absetzbare Spenden für Denkmalschutz:

Überweisungen können auf das entsprechende Konto bei der Raiffeisenkasse Überetsch IBAN: **IT 65 B 08255 58160 000300228559** getätigt werden. Die Spenden können mit einer eigenen Bestätigung seitens der Pfarrei bei der Steuererklärung abgezogen werden. **Allen Spendern ein Vergelt's Gott.**

Vergelt's Gott Allen Spendern!

„Gezählte Tage sind kostbare Tage“

Wenn das Schicksal Regie führt und den Hauptdarsteller aus der gewohnten Lebensbahn wirft, steigen existenzielle Fragen hoch, auf die es keine unmittelbaren Antworten gibt. Erst im mutigen Dagegenhalten und in der konsequenten Suche nach Lebenssinn unter veränderten Bedingungen stemmt sich die Hoffnung erfolgreich gegen die Verzweiflung, findet Lebensfreude wieder ihren Platz, steckt der eigene Mut auch seine Mitwelt an. Davon erzählt Meinhard Feichter aus eigener zunächst schmerzhafter und später sinnstiftender Erfahrung offen und ehrlich in seinem Buch „Gezählte Tage sind kostbare Tage“, das er am **Donnerstag, 17. Mai um 20 Uhr in der Mittelpunktbibliothek Eppan vorstellt**. Der Eintritt ist frei.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte es ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

Kfb St. Michael Eppan - „Spende Leben – Dona Vita“: Informationsabend zum Thema Organspende

Am Freitag, den 27. April um 20.00 Uhr findet in der Mittelpunktbibliothek St. Michael Eppan ein Informationsabend zum Thema Organspende statt. Folgende Referenten und Referentinnen werden Einblick ins Thema geben: Landesrätin Dr.ⁱⁿ Martha Stocker, Präsident AIDO Kilian Bedin, Primar der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin Dr. Peter Zanon,, ehemaliger Primar der Nefrologie Dr. Bruno Giacom, Pater Peter Gruber ebenso wie Roland Wasserer, Petra Braun und Walter Paoli, die von ihren persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit der Organspende berichten werden. Der Informationsabend ist eine ganz besondere Gelegenheit, um sich mit diesem wichtigen Thema auseinanderzusetzen, das uns alle betreffen könnte. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Spruch der Woche:

Es gehört mehr Mut dazu, seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu bleiben.
(Christian Friedrich Hebbel, deutscher Dramatiker und Lyriker, 1813 – 1863)

Die stillstehende Uhr, die täglich zweimal die richtige Zeit anzeigt, blickt nach Jahren auf eine lange Reihe von Erfolgen zurück. (Marie v. Ebner-Eschenbach),

*Gute Informationen sind schwer zu bekommen.
Noch schwerer ist es, mit ihnen etwas anzufangen.*
(Sir Arthur Conan Doyle, britischer Schriftsteller, 1859 – 1930)

Hier gibt es keine Regeln! Schließlich wollen wir etwas schaffen. (Thomas Edison, US-amerikanischer Erfinder und Unternehmer, 1847 – 1931)

Enten legen ihre Eier in aller Stille, Hühner gackern dabei wie verrückt.
Was ist die Folge? Alle Welt isst Hühnereier.
(W.C. Fields, US-amerikanischer Entertainer, 1880 – 1946)

BERUFE

Eine Wahrsagerin zum Kunden: „Ich lese Schreckliches in Ihrer Handlinie. Sie werden geschlachtet, gekocht und aufgegessen!“ – „Aber nun dramatisieren Sie nicht und lassen Sie mich erst einmal meine Schweinslederhandschuhe ausziehen!“

Ein junger Lehrer trifft einen älteren Kollegen, der seit zwei Jahren in Pension ist. „Sie sehen aber nicht besonders gut aus“, stellt der Jüngere fest. – „Das ist auch gar kein Wunder“, grummt der Pensionär, „wo ich doch jetzt keine Ferien mehr habe.“

„Und was ist Ihr Beruf?“ – „Tontechniker.“ – „Komplizierte Ausdrucksweise. Warum bezeichnen Sie sich nicht einfach als Töpfer?“

Ein Geflügelzüchter wird gefragt: „Woran erkennen Sie das Alter eines Trutzhahns?“ – „An den Zähnen.“ – „Aber ein Trutzhahn hat doch gar keine Zähne.“ – „Er nicht, aber ich.“

„So, mein Herr, Sie bewerben sich also bei uns als Hauptbuchhalter. Haben Sie auch eine Empfehlung?“ – „Natürlich! Mein früherer Arbeitgeber empfahl mir dringend, mich nach einer anderen Stelle umzusehen!“

„Dein Bruder ging mit mir in dieselbe Klasse. Was macht er denn so beruflich?“ – „Er hat Maler gelernt, hat sich inzwischen aber hinaufgearbeitet.“ – „So, und was ist er denn jetzt?“ – „Nach einigen Jahren als Landstreicher ist er nun ein Stadtstreicher!“



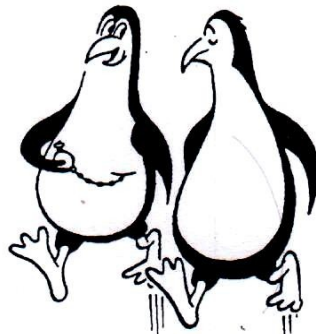
Beate Heinen - Kunstverlag Maria Laach

Medizynisch

Arzt zum Patienten: „Nun, wie steht es mit Ihrer Schlaflosigkeit? Haben Sie meinen Rat befolgt und vor dem Einschlafen Schäfchen gezählt?“ Darauf der Patient: „Ja, Herr Doktor. Bis 36.894 bin ich gekommen. Aber dann musste ich aufstehen und zur Arbeit gehen.“

*

Psychiater zum Patienten: „Sie sind also Kfz-Schlosser. Na, dann legen Sie sich mal unter die Couch!“



„Zu diesem Frack kann man einfach keine gewöhnliche Armbanduhr tragen!“

Die Aufmerksamen - Gedanken zur Priesterweihe

Je kirchenferner die Gesellschaft wird, umso klerikaler ist ihr Kirchenbild. Fernstehende nehmen die Kirche fast ausschließlich in ihren Amtsträgern wahr. Man mag das bedauern, denn viele überzeugende Christinnen und Christen verdienen es weiß Gott, dass ihr Engagement für das Gemeinwohl auch öffentlich Anerkennung findet. Und haben wir nicht innerhalb der Kirche gerade erst begonnen umzusetzen, was das Zweite Vatikanische Konzil uns als grundlegende Einsicht wieder in Erinnerung gerufen hat: Aufgrund von Taufe und Firmung sind alle Glieder des Volkes Gottes gleich an Würde und haben eine gemeinsame Sendung.

Dass der Papst, die Bischöfe und die Priester je auf ihren Ebenen mehr als andere im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen, ist nicht zuletzt ein Tribut an unser Medienzeitalter und seine Vorliebe für Gesichter und Geschichten. Manch einer übernimmt diese Erwartungshaltung sogar und bedient das mediale Interesse, indem er durch besonderen Aktionismus Aufmerksamkeit erregt – frei nach dem Motto: „Nachdem sie die Richtung verloren hatten, erhöhten sie das Tempo.“ Andere fallen auf, weil sie ihre persönlichen Marotten zum Leidwesen ihrer Gemeinden ausgiebig kultivieren oder sich in gut klerikaler Manier vor allem in Konflikt und Distanz zu denen positionieren, die ihnen anvertraut sind. Letzten Endes führt das zu ausgebrannten oder überspannten Priesterpersönlichkeiten, die ihrem Auftrag nicht mehr gerecht werden.

Nichts wünsche ich den Neupriestern mehr, als dass sie diesen Versuchungen widerstehen und ihre Berufung glücklich entfalten. Doch wie geht das? Wie bleibt man als Priester unabhängig vom Druck gesellschaftlicher Aufmerksamkeit? Am besten gelingt es wohl, indem ich mich selbst darin übe, aufmerksam zu leben. Das soll in drei Hinweisen konkret werden.

„Achte den Auftrag, den die Kirche dir übertragen hat, und entfalte ihn kraft der Gnade des Weihesakramentes!“ Das gilt zuerst. Das sakramentale Amt ist wesentlich für das Leben der Kirche, aber es ist relativ. Denn priesterliches Handeln ist „nur“ Zeichen und Werkzeug für das Wirken Jesu Christi. Er ist der Herr. Nur er kann Menschen zum Glauben bewegen und ihnen Gottes befreiende Nähe schenken. Nur er kann Menschen zusammenführen und in Einheit bewahren, nicht der Priester. „Das besondere Priestertum“, so haben die deutschen Bischöfe einmal gesagt, „weist auf die fundamentale Abhängigkeit der Kirche von Jesus Christus hin und bezeugt, dass die Gemeinde nicht aus sich selbst lebt und nicht für sich selbst da ist.“ Christus als den Hirten und Leiter seiner Kirche sichtbar zu machen, darum geht es, und dazu werden die Priester durch das Weihesakrament ausgerüstet. Alle persönlichen Begabungen, die wir als Menschen mitbringen, sollen in diesen Auftrag einfließen und können ihn bereichern. Nicht ohne Grund wirkt die Priesterschaft eines Bistums oft wie ein bunter Haufen. Doch die persönliche Färbung darf die Transparenz für Christus nicht blockieren, sonst verhindern wir, dass Menschen im Glauben wachsen und dass Gottes Reich wächst. Wenn Priester mit anderen über ihren Dienst im Gespräch bleiben, und wenn sie Freude daran bewahren, sich theologisch zu bilden, dann bleiben sie in der Übung der Aufmerksamkeit.

„Ergründe Gottes Willen und erspüre die Zeichen der Zeit!“ Das ist mein zweiter Hinweis. Wenn es stimmt, dass Priester vor allem Zeichen der Gegenwart des auferstandenen Herrn in seiner Kirche sind, dann bringen unsere Worte und Gesten immer mehr als uns selbst. Bei der Feier der Eucharistie wird das anschaulich: Er ist gegenwärtig, wenn wir unseren priesterlichen Dienst tun. Also kann für Priester nichts wichtiger sein, als innerlich Verbindung aufzunehmen mit dem, für den sie stehen. Aufmerksam in Gottes Gegenwart zu leben, das ist unverzichtbar; und es geschieht im täglichen Gebet ebenso wie in Intensivzeiten von Exerzitien. Mancher Priester wird dagegen halten: „Das ist ja ein erstrebenswertes Ideal, aber sieh dir mal meinen Tagesplan an und meinen Kalender: Wo soll ich denn auch das Beten noch unterbringen?“ Ich bin überzeugt, die Zeit, die wir mit Gott verbringen, gibt der Zeit, die wir mit Menschen verbringen, eine andere Qualität. Denn bei Gott lerne ich, wirklich gegenwärtig zu sein und das Leben anderer zu teilen. Natürlich kann frommes Tun auch zur Flucht vor der Verantwortung werden, aber: „Wer aus der Gegenwart flieht, flieht Gott“, sagte Dietrich Bonhoeffer. Der wirklich „Fromme“ ist dagegen wohl auch der hilfreichere Zeitgenosse. Wie für jeden Gläubigen lohnt sich für uns Priester jede Übung der Aufmerksamkeit für Gott.

Und schließlich: „Sorge für dich selbst und nimm wahr, wie andere dich erleben!“ Um zu erahnen, wie wir in unserem Dienst auf andere Menschen wirken, ist ein realistisches Bild von uns selbst Voraussetzung. Wer seine Talente und Grenzen kennt, kann seine Bedeutung für andere besser einschätzen. Ehrliche Selbsterkenntnis und eine gute Selbstannahme in dem, was uns einmalig macht, ist die Grundlage eines fruchtbaren Priesterlebens. Sich selbst sieht man nie ganz. Ich brauche die Rückmeldungen anderer, Rat und Trost, Impulse und Verständnis, Ermutigung und Kritik, um meinen angemessenen Platz zu finden. Das Versprechen des Gehorsams vor der Weihe meint im Grunde die Bereitschaft, ernsthaft auf den Bischof und andere Menschen zu hören, weil sich so ein vollständigeres Bild ergibt und sich meine ganz persönliche Bestimmung klärt. Und weil das Gehorsamsversprechen jeden Amtsträger in der Kirche bindet, fordert es eine aktive gegenseitige Übung der Aufmerksamkeit. Die Zerrissenheit und Überforderung, die viele Priester heute beklagen, muss dazu führen, gemeinsam mit dem Bischof zu überlegen, wie denn der priesterliche Dienst unter den angespannten Bedingungen zukünftig aussehen soll, so dass man gesund und zufrieden darin leben kann – und dass wieder mehr junge Männer sich für diesen wunderbaren Beruf begeistern.

Drei Übungen der Aufmerksamkeit. Die Geschichte ist bekannt: Ein Indianer besucht einen weißen Mann in der Stadt. Mitten im Betrieb und Verkehr bleibt er stehen und meint: „Hörst du auch das Zirpen der Grille?“ Der Freund horcht und antwortet dann: „Du musst dich täuschen, hier gibt es keine Grillen. Und wenn, könnte ich sie bei all dem Lärm nicht hören; aber wahrscheinlich hören Indianer eben besser als Weiße.“ Da wirft der Fremde ein Geldstück auf den Asphalt, und Leute, die ein gutes Stück entfernt gehen, drehen sich um. „Siehst du“, sagt er, „wir hören nicht besser; wir alle hören gut auf das, worauf wir zu achten gewohnt sind.“ Mögen die neuen Priester gut achten auf sich selbst, auf Gott und die

Menschen. Dann werden sie äußeren Einflüssen gegenüber unabhängig bleiben, und ihr Dienst wird gesegnet sein.

Priester ein schwieriger Beruf?

Wenn der Priester zehn Minuten länger predigt, dann hat er die lange Platte aufgelegt, predigt er kurz - ist ihm nichts eingefallen.

Wenn er bei der Predigt laut spricht, dann schreit er; wenn er normal spricht, dann versteht man nichts.

Wenn er zu spät kommt, hält er die ganze Gemeinde auf (oder es hat ihn wahrscheinlich jemand aufgehalten).

Wenn er die Pfarrangehörigen besucht, dann schnüffelt er herum.

Wenn er Hausbesuche macht, dann ist er nie im Pfarrhof erreichbar.

Wenn er zu Hause ist, dann ist er nicht bei den Leuten.

Wenn er vom Geld spricht, dann ist er geldgierig.

Wenn er zugunsten der Kirche ein Fest veranstaltet, dann saugt er den Leuten das Blut aus den Adern.

Wenn er alles beim Alten lässt, dann geht er nicht mit der Zeit.

Wenn er etwas verändert, dann soll lieber alles beim Alten bleiben.

Wenn er die Kirche renoviert, dann wirft er unnötig das Geld hinaus - wenn er es nicht tut, dann lässt er alles zugrunde gehen.

Wenn er jung ist hat, hat er keine Erfahrung.

Wenn er alt ist, dann soll er sich endlich pensionieren lassen.

Wenn er stirbt, dann wird niemand da sein, der ihn ersetzen will...

Der perfekte Pfarrer

Der perfekte Pfarrer predigt genau zehn Minuten. Er verdammt die Sünde rundum, tut dabei aber niemandem weh. Er arbeitet von acht Uhr morgens bis Mitternacht, und das sieben Tage die Woche.

Der perfekte Pfarrer hat stets für alle seine Gemeindemitglieder Zeit, nur für sich selbst und seine Familie braucht er keine. Der perfekte Pfarrer darf gute Ratschläge geben, aber er darf nichts und niemanden kritisieren. Er ist 29 Jahre alt, aber mindestens 49 an Erfahrung. Er hat ein brennendes Verlangen, mit Teenager zusammen zu arbeiten. Er verbringt die meiste Zeit mit älteren Menschen. Der perfekte Pfarrer lächelt ständig mit einem ernsten Gesicht, denn er hat einen gut entwickelten Sinn für Humor, der durch nichts erschüttert werden kann. Eigene Sorgen und Probleme kennt er nicht. Er macht täglich ein Dutzend Hausbesuche und ist immer in seinem Büro erreichbar, für jeden, der ihn gerade braucht. Der Perfekte Pfarrer hat immer Zeit für den Kirchenvorstand und seine Probleme. Er besucht viele Tagungen zu seiner Weiterbildung, ist aber immer zu Hause. Er interessiert sich für alle Vereine und Organisationen am Ort, stimmt mit der politischen Meinung jedes seiner Gemeindemitglieder überein und ist regelmäßig in jedem Gemeindekreis, bei jedem Geburtstag und jedem Krankenzimmer anwesend. Er selbst ist niemals krank.

Der perfekte Pfarrer hat immer gute Ideen für alle Gelegenheiten. Er weiß alles, er kennt alles, er macht alles, und er wird dabei niemals müde und hört niemals auf. Der perfekte Pfarrer wohnt immer in der Nachbargemeinde.